

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20  
monatl. 40 Pf.  
bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nach-  
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.  
ausserhalb desselben M. 1.  
hieszu Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle u.

mit  
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg. die klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Petitzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Abonnements  
nach Uebereinkunft  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 168.

Freitag, den 21. Juli

1905.

### Kundschau

**Die Disziplin der deutschen Marine.** Ueber eigenartige Vorfälle aus dem Kieler Kriegshafen lassen sich die M. N. von ihrem Kieler Korrespondenten berichten. Es heißt da:

„Unter den Verhandlungen des Marinekriegsgerichts aller Instanzen nehmen diejenigen zur Abmüdung von Vergehen gegen die militärische Disziplin allmählich einen beunruhigend großen Umfang an. In unserer Stadt besonders häufen sich die Strafskandale und Messer-affären, in denen Matrosen die Rädelsführer sind. Unvermeidlich bedenklich ist ein Vorfall, der sich während der Kieler Woche ereignet hat und über den wir folgenden erfahren: Der Kaiser ließ an einem Tage der Kieler Woche von seiner Yacht „Hohenzollern“ aus der auf dem Kriegshafen ankernden Flotte Flaggensignale zu gehen. Diese Signale müssen zum Zeichen, daß sie richtig erkannt worden sind, von jedem Schiff wiederholt werden, und der Monarch selbst betrachtete von der Kommandobrücke aus das Signalisieren der Kriegsschiffe. Plötzlich ging am Mast des kleinen Kreuzers „Frauenlob“ statt des Wimpels ein wulstiger schmutziger Lappen hoch. Der Vorfall wurde sofort vom Kaiser bemerkt und ein Offizier an Bord S. M. S. „Frauenlob“ geschickt, um Aufklärung über den Zwischenfall zu erhalten. Der Offizier kam mit der Meldung an den Kaiser zurück: Die Mannschaft der „Frauenlob“ habe durch das Hissen des schmutzigen Leinwandlappens die Aufmerksamkeit des Kaisers auf den Kreuzer lenken wollen, in der Hoffnung, auf diese Weise direkt eine Besichtigung bei dem Monarchen aufbringen zu können. Seit langem sei dem Monarchen unter der Befehlsführung der „Frauenlob“ eine tiefgehende Erbitterung gegen den Kommandanten. Die Ursache war die einmütige Ueberzeugung der Mannschaft, von ihrem Kommandanten mit unerträglicher Strenge behandelt zu werden. Schon einmal, vor einigen Monaten, ward es zu einer Art Empörung gegen den Kommandanten gekommen. Der Kaiser gab sofort Befehl, der Dampfer „Frauenlob“ habe Dampf aufzunehmen, und so schnell wie möglich den Hafen zu verlassen. Er wünsche ein Schiff seiner Flotte, an dessen Bord ein Fall derartiger Disziplinlosigkeit vorkommen könne, nicht mehr zu sehen. Der Kreuzer ging in See und kehrte erst nach Abreise des Kaisers in den Hafen zurück.“

Mitteilungen über während der Kieler Woche vorgenommene Anordnungen waren auch in auswärtige Blätter gelangt, und unsere liebwerten Nachbarn und Betrüben freuten sich nicht, daß es mit der vielgerühmten Disziplin der deutschen Seekriete rückwärts gehe. Wir haben deswegen unseren Berliner Mitarbeiter gebeten, sich maßgebenden Orts über die Vorgänge zu informieren, weil

ein Vertuschen bestehender Mängel ebenso vom Uebel wäre wie ein sensationelles Aufhauen. Unser Mitarbeiter schreibt uns auf Grund seiner Erkundigungen:

An unterrichteter Stelle wird die Wichtigkeit der in ihren Einzelheiten sensationell gefärbten Schilderung der Vorgänge auf der „Frauenlob“ entschieden in Abrede gestellt; namentlich sei die Geschichte mit dem Hissen des schmutzigen Lappens erfunden. Richtig sei dagegen, daß wiederholt auf der „Frauenlob“ grobe Disziplinwidrigkeiten vorgekommen sind, daß das Schiff auf Anordnung des Kaisers während der Kieler Woche nach der Hohenachter-Bucht (Ostholstein) geleitet und daß der Kommandant, Kapitän Gieseler, einstweilen von seinem Posten entbunden worden ist; seine Verabshiedung ist dagegen nicht erfolgt. Behauptet wird, daß der Kapitän durch übermäßige Strenge die Mannschaft bedrückt habe und daß deren Ansehen die Reaktion dagegen gewesen sei. Volle Klarheit werden erst die gerichtlichen Verhandlungen bringen. Bis dahin möge man mit dem Urteil warten. So bellagenswert sicherlich derartige Vorgänge und andere Vergehen gegen die Disziplin sowie rohe Gewalttaten sind, von denen die Verhandlungen der Marinegerichte gegen Matrosen in den letzten Jahren häufiger als früher berichtet haben, so mag doch das starke Wachstum unserer Marine einigermassen diese Zunahme erklärlich. Derartige Verfehlungen kommen in allen Marineen vor, man verfolge nur einmal die Begebenheiten in der englischen Flotte. Wenn russische Blätter, wie die „Nowoje Wremja“ darin einen Trost für die Meuterei des „Potemkin“ finden, so mag man das ihrer schmerzlichen Erschütterung zugute halten. Deutscherseits hat man keine Ursache, mit Uebertreibungen zu arbeiten.

Soweit das Münchener Blatt. Wenn auch die Angaben des Kieler Korrespondenten vielleicht übertrieben sein mögen, so bleibt doch noch genug von der Geschichte übrig, um zu erkennen, daß auch auf unserer Kriegsschiffen nicht alles so ist, wie es sein sollte. Man braucht sich bloß an das vor einiger Zeit vorgekommene Ueberbordwerfen von Geschützgeschossen zu erinnern. Wenn auch die Disziplin auf den Kriegsschiffen bei dem freieren ungebundenen Leben der Matrosen nicht so festgesetzt ist, wie bei der Landarmee, so müssen doch starke Bedrückungen dazutreten, um sie zu Unbotmäßigkeiten, wie die genannten, zu veranlassen.

**Die Uebernahme der Regierung in Coburg-Gotha.** Herzog Karl Eduard traf am Mittwoch mit dem Sonderzug um 9 Uhr 10 Minuten in Gotha ein. Der Regent empfing ihn auf dem Bahnhof, von wo sie nach Schloß Friedenstein fuhren. Der Festakt im Schloß

Friedenstein begann mit einer Ansprache des Regenten und Uebergabe der Regierung an den Herzog. Dieser verlas die Thronrede, in der auch die Mittelteilung enthalten ist, daß er soeben das Domänen-gesetz vollzogen habe. Staatsrat Schmidt teilte mit, daß Oberregierungs-rat Richter zum Staatsminister ernannt sei.

**Hochschulstreit und kein Ende.** Aus Hannover wird der Nat.-Ztg. gemeldet: Den Rektoren beider Hochschulen, der technischen und der tierärztlichen, ist eine Verfügung des preussischen Kultusministeriums angehängt worden, wonach die Auflösung beider Studentenausschüsse gefordert wird, weil sie konfessionelle Verbindungen ausschließen. Darauf werden, wie der Nat.-Ztg. in Aussicht gestellt wird, die Studenten beider Anstalten von neuem zu streifen beginnen, und man ist vom Frieden jetzt weiter entfernt als vor der Rektorenkonferenz. In Berlin fand am Dienstag Abend die große Studentenversammlung statt, in der die Wahl eines ständigen Ausschusses an der Berliner Universität vorgenommen werden sollte; es waren 85 Korporationen vertreten. Zunächst wurde über die Eisenacher und Weimarer Tagung des Hochschulverbands Bericht erstattet; dann wurden auf Grund der dortigen Beschlüsse die katholischen Korporationen mit überwältigender Mehrheit von der Mitwirkung bei dieser Wahl ausgeschlossen. Es fiel aber auf, daß der Verein deutscher Studenten u. die Finkenstraße (freie Studenten), die beide bei der Abfassung der Eisenacher Beschlüsse eifrig mitgewirkt hatten, gegen den Ausschluß der katholischen Korporationen stimmten. Man wird wohl bald hören, meint die Tägl. Rundschau, welche Erwägungen dazu geführt haben.

### Tages-Chronik.

**Berlin, 19. Juli.** Den Reichstag wird eine Vorlage zugehen, die die Bestimmungen der Sonntagruhe besser als bisher zusammenfasst, ebenso eine Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

**Frankfurt a. M., 18. Juli.** Der Magistrat trat dem Beschluß der Stadtverordneten bei, völlige Sonntagruhe im Handelsgewerbe zu verfügen. — Im Hinblick auf den Sängerwettstreit im Jahr 1907 plant der Magistrat die Erbauung einer Festhalle mit 25,000 Sitzplätzen und 14,000 Quadratmeter bebauter Fläche. Es wird dies der größte Saal Deutschlands werden, doppelt so groß als der Glaspalast in München. Die Kosten belaufen sich auf 3—4 Millionen Mark.

**Oldenburg, 19. Juli.** Der Großherzog sprach dem

\* Gestern mittag überfuhr bei Lautenhof ein z. Zeit in Rippoldsau wohnender Pariser Herr mittelst Automobil den in Calmbach wohnenden Fuhrmann Theurer. Das Unglück kam durch Versagen der Bremse. Dem Theurer wurde ein Fuß abgefahren.

### Letzte Nachrichten.

**Kerklingen, 20. Juli.** Der Dienstknecht Klemens Uhl von hier brachte die rechte Hand in die Futterschneidmaschine. Bis der zweite Knecht auf das Wehgeschrei des Unglücklichen herbeigeeilt war und die Maschine abgestellt hatte, war der Arm bis fast an den Ellenbogen in Scheiben abgesehen. Der sparsame und ruhige Mensch wird allgemein bedauert.

**Berlin, 20. Juli.** Die Nat.-Ztg. schreibt: Auf erhebliche Fraktionen läßt eine Zuschrift an die Weltkorre-

spondenz schließen, wonach Hr. v. Vindequist fest entschlossen ist, unter keinen Umständen sein Amt als Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika anzutreten, bevor nicht Hr. v. Trotha nach Deutschland zurückgekehrt ist.

**Stuttgart, 21. Juli.** Herzog Ulrich nimmt an den Festlichkeiten anlässlich des Regierungsantritts des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha als Vertreter des Königs teil.

**Stuttgart, 21. Juli.** Die sogenannte Durcharbeitungszeit ist bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen und den dazu gehörigen Hilfsbüros vom 17. ds. an eingeführt worden und zwar mit Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Es handelt sich hierbei um einen Versuch, der zunächst bis zum 31. August fortgesetzt werden wird.

### Nachtrag der hiesigen Fremdenliste.

Friedrich Wandpflug, Baupoliz. 91. Buchau  
Moos, Hr. Heinrich, Pferdehändler  
Marie Wandpflug. Speyer  
Bohrmann, Hr. Wilhelm, Agent  
Oberbadiener Wandpflug Witwe. Karlsruhe  
Dittmar, Frau Gustav  
Schenk, Frau Heinrich  
Villa Wehel. Karlsruhe  
van der Goot, Monsieur le Dr. D., Advocat Procureur Haag  
Villa Wilhelma.  
Nertz, Hr. Dr. Otto, Rechtsanwalt Bingen a. Rh.  
Peritz, Hr. Wilh., Kaufmann E. ein  
Lehrer Wörner. Kornwest im  
Baumgärtel, Frau Bundarzt  
Zahl der Fremden 7993.

**Café und Konditorei  
Lindenberger, Kgl. Hoflieferant**

neben Hotel de Russie.  
ältestes Geschäft am Platze.

Offene Weine und Liquere, Champagner etc.  
Grösste Auswahl in Reisegeschenken  
Chokolade, Desserts, Bonbons, Backwerk.

Bestellungen prompt hier und auswärts.



**Drucksachen aller Art**

fertigt die Buchdruckerei Bernh. Hofmann.

Bei meinem Bierseil  
am Montag habe in einem  
**meine Büch**  
liegen lassen  
und bitte ich, dieselben gegen gute  
Belohnung abzugeben.  
Gropp, Geschäftshändler  
Pforzheim.

I größeres oder 2 kleinere  
Zimmer mit Zubehör  
werden bis 1. Oktober zu mieten  
gesucht. Näheres in der Exped.  
dieses Blattes. 216



Minister Rührat telegraphisch sein unveränder-  
tes Vertrauen aus.

**Halle a. d. S., 19. Juli.** Die Färberei-Groß-  
firmen in Gera kündigten den Arbeitern eine Massen-  
aussperrung zum Montag an, falls nicht der Färberei-  
streik in Meerane und Glauchau bis dahin beendet sei.

**Strasbourg, 19. Juli.** Der Gemeinderat bewilligte  
heute für die Kosten der Rhein-Regulierung 1 Million  
Mark mit 17 gegen 11 Stimmen.

**Essen, 19. Juli.** 18 Unternehmer führten bisher  
die Aussperrung durch. Heute tritt die soziale  
Kommission der Stadtverordneten zusammen.

**Basel, 19. Juli.** Das Personal der Baseler  
Straßenbahn hat gestern Abend in einer von etwa 400  
Mann besuchten Versammlung fast einstimmig beschloffen,  
zusammen in den Ausstand zu treten und hat denselben  
heute früh begonnen. Der Schritt wird darauf begründet,  
daß die Regierung die Befehle des Personals zu wenig  
berücksichtigt hat.

**Marburg, 19. Juli.** Der deutsche Kronprinz  
wohnte heute vormittag den Übungen der hiesigen Garni-  
son bei, die vom Prinzen Christian von Dänemark befehligt  
wurden.

**Ostende, 19. Juli.** In dem internationalen  
Schachturnier in Ostende errang den ersten Preis  
Maroczy-Budapest; den zweiten und dritten teilten  
sich Tarasch-Rürnberg und Janowski-Paris;  
viertel wurde Schlechter-Wien, fünfter und sechster  
wurden Marco-Wien und Teichmann-London.

In Pforzheim fiel das Töchterchen des Wipfers  
F. Licht vom 5. Stockwerk seines elterlichen Hauses in  
der Lindenstraße in den Hof und war sofort tot.

In Bamberg wurde im Bahnhof ein Bediensteter  
beim Anknüpfeln von Wagen durch eine Rangierlokomotive  
überfahren und getötet.

Der Landwirt Johann Andreas Wüst in Heizen-  
brücken bei Mchaffenburg wollte auf einem im Gange  
befindlichen Jug springen, stürzte aber, wobei ihm beide  
Beine abgefahren wurden. Ins Krankenhaus verbracht,  
starb er gestern Morgen.

Dem etwa 40 Jahre alten Landwirt August Veil von  
Windeden bei Hanau wurden auf dem Felde beim Frucht-  
mähen von den Messern der Mähmaschine beide Füße  
abgemäht.

Nach einer kurzen Familienstreitigkeit ergriff in  
Saalfeld a. S. der russische Stolz ein Messer und  
verfehlte seiner Frau mehrere Stiche in den Hals. So-  
dann riß er sich selbst mit dem Messer beide Pulsadern  
auf und brachte sich außerdem einige Stiche bei. Die  
Frau wurde lebensgefährlich verletzt nach dem Kranken-  
haus gebracht, der Mann verbunden und ins Gefängnis  
überführt.

In Uedendorf bei Essen wurde der Bergmann  
Bartje von dem Bergmann Ernst nach kurzem Wortwechsel  
erstochen. Der Mörder sowie 3 Mitschuldige sind verhaftet.

In der entlegenen alten Meckerstraße in Saar-  
brücken wurde letzte Nacht gegen 2 Uhr der Schlosser  
Stein aus St. Johann von dem Wirt und Monteur Koch  
durch drei Revolvergeschosse tödlich verletzt. Motiv unbe-  
kannt. In derselben Zeit spielte sich auch in der Kai-  
serstraße in St. Johann eine Revolveraffäre ab. Ein  
Handlungsreisender und ein Steinbruder gerieten um ein  
Mädchen in Streit. Der Steinbruder zog plötzlich einen  
Revolver und jagte seinem Nebenbuhler zwei Kugeln in  
den Kopf. Der Geschossene wurde ebenfalls von den  
Ärzten aufgegeben. Die Revolverhelden wurden beide  
nachts verhaftet.

Eine Segelboot, mit welcher mehrere zur Sommer-  
frische im Seebad St. Brevin bei Nantes weilende Pa-  
rizierfamilien auf der Loire einen Ausflug unternah-  
men, kenterte infolge eines heftigen Windstoßes und  
ging unter. Der Eigentümer, ein Matrose und sämtliche  
acht Ausflügler extrakteten. Bis her konnten nur fünf  
Beichen geborgen werden.

Dienstag Abend kurz nach 10 Uhr stieß bei der Aus-  
fahrt aus dem Hafen von Sahnitz auf Rügen das Tor-  
pedoboot „S. 65“ mit dem von einer Abendfahrt  
zurückkehrenden Dampfer „Darth“ zusammen. Beide Schiffe  
erlitten schwere Beschädigungen. Menschen wurden nicht

verletzt. Der am schwersten beschädigte Dampfer „Darth“  
mußte auf Grund setzen und seine Insassen ausbooten.  
Das Torpedoboot hat am Steven Beschädigungen erlitten,  
dürfte jedoch im Stande sein, heute seine Fahrt fortzusetzen.

Der Lok.-Anz. meldet aus New York, daß am 18.  
Juli 35 Personen der Grippe erlagen. Am Mittwoch ereig-  
neten sich 27 Todesfälle.

### Die Anrufer in Rußland.

Der Mörder Schmalow.

Die gerichtliche Untersuchung gegen den Mörder des  
Grafen Schmalow, Kulikowsky, ist beendet. Kulik-  
owsky, der im Jahre 1901 wegen Beteiligung an einer  
Geheimbruderei auf 6 Jahre nach der Provinz Jakutsk de-  
portiert worden, war von dort entwichen; er wird zur Ur-  
teilung vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Aus Finnland.

Aus Helsingfors wird vom 19. gemeldet: Das  
Polizeigericht verurteilte heute Hohenthal, der  
am 6. Februar d. J. das Attentat auf den Staats-  
prokurator Johnson verübte, zu lebensläng-  
lichem Zuchthaus. — Als der Gehilfe des Ge-  
neralgouverneurs, Geheimrat Deutrich, heute  
nachmittag gegen 3 Uhr das Senatsgebäude verließ, warf  
ein Unbekannter eine Bombe gegen ihn, wodurch er  
an der Hand, auf dem Rücken und an den Beinen ver-  
letzt wurde. Der Attentäter flüchtete, von russischen See-  
kadetten verfolgt, entkam aber.

### Der russisch-japanische Krieg.

Vorbereitungen zur Friedenskonferenz.

Ueber die Vorbereitungen für die Friedenskonfe-  
renz werden dem „Lokalanzeiger“ aus New York merk-  
würdige Nachrichten übermittelt. Um die Friedensbevoll-  
mächtigten völlig von der Welt abzuschließen, werden im  
Hotel Wengoritz in New-Castle auf einer Portsmouth vor-  
gelagerten Insel Wohnräume, bestehend aus Salon, Schlaf-  
stimmer und Bad für jeden Angehörigen beider Spezialge-  
sandschaften hergerichtet. Nach ihrer Ankunft wird der  
stellvertretende Staatssekretär jeder Gesandtschaft an ver-  
schiedenen Tagen ein Mahl geben. Sobald ein Friedens-  
vertrag zustande kommt, wird vor Zeichnung des Protokolls  
Präsident Roosevelt beiden Parteien gemeinsam in  
Washington ein Essen geben.

Rüstengesetze in Korea.

Admiral Kamimura meldet vom 18. ds.: Eine  
japanische Flottille von Torpedobootszerörern beschloß wieder-  
holt russische Patrouillen und Posten an der  
Nordküste von Korea. Russische Artillerie beschloß  
die Flottille bei Yulwan, wurde aber von den Torpedo-  
bootzerörern zum Schweigen gebracht und vertrieben.

Die Japaner auf Sachalin.

In Tokio glaubt man allgemein, daß die Boden-  
gestaltung der Gegend hinter Maula auf Sachalin, wo die  
Russen nach der Niederlage bei Dalnie-Halt machten,  
einen weiteren Rückzug nach Norden nicht  
gestatte. Munitionsmangel werde vermutlich die Rus-  
sen bald zur Uebergabe zwingen.

General Stössel.

General Stössel wurde zum Kommandierenden des 7.  
Armeekorps ernannt. (Wenn sich die Nachricht bestätigt,  
wäre also der Verteidiger Port Arthurs von den gegen  
ihn erhobenen Vorwürfen gerechtfertigt. D. Red.)

### Wernbergischer Landtag.

Stuttgart, 19. Juli. Unter den von der Kammer  
der Abgeordneten am Dienstag angenommenen Anträgen  
der Finanzkommission befand sich auch die Forderung von  
825000 Mark für ein neues Schullehrerse-  
minar in Badnang. Ver.-Erst. Haug (Wd.) be-  
gründet zu der 1. Ziffer den Antrag der Kommission,  
der auf Zustimmung lautet und ohne Erörterung ange-  
nommen wird. Zur 2. Ziffer lautet der Kommissionsan-  
trag auf Bewilligung von nur 775000 Mark. Be-  
richterstatter Hartmann: Um dem Bedürfnis nach  
weiteren Lehrkräften für die evangelischen Volksschulen

zu genügen, muß eine fünfte evangelische Lehrerbildungs-  
anstalt errichtet werden. Als Ort für die neue Lehr-  
bildungsanstalt wird die Stadt Badnang vorgeschlagen.  
Entscheidend für die Wahl dieses Orts war neben der  
sehr günstigen geographischen Lage von Badnang, das  
mitten zwischen den Seminarorten Ehlingen und Mün-  
zelsau gelegen ist, namentlich der Umstand, daß in Bad-  
nang wegen der schon jetzt dort in einem städtischen Ge-  
bäude untergebrachten Privatpräparandenanstalt mit der  
Errichtung eines Gebäudes für die Präparandenanstalt  
nicht sofort vorgegangen werden muß, ohne daß hierdurch  
seinerzeit die wünschenswerte einheitliche Leitung der bei-  
den Anstalten unmöglich gemacht würde. Als Bauplatz  
hat die Stadtgemeinde Badnang einen etwa 8 1/2 Morgen  
großen, für die Errichtung einer Lehrerbildungsanstalt in  
jeder Beziehung geeigneten Platz am Köllensweg unent-  
geltlich zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die Ge-  
meinde noch andere Verpflichtungen übernommen. Mün-  
zelsau sei vor allem für die Platzfrage in Betracht ge-  
kommen. Aber namentlich die richtige geographische Ver-  
teilung der Anstalten übers Land habe neben den anderen  
Gründen in der Kommission für Badnang den Ausschlag  
gegeben. Eine Meinungsverschiedenheit habe sich bezüg-  
lich des Festsaals im 2. Obergeschoß ergeben; man könnte  
vielleicht die Turnhalle oder den Speisesaal dazu benüt-  
zen. Der Aufwand sei sonst zu hoch. Die Wohnung des  
Seminarrektors soll in dem besonderen die Lehrgeschule  
enthaltenden Gebäude untergebracht werden. Die Präpa-  
randenanstalt werde einmal nicht sehr teuer zu stehen  
kommen. Der Kostenaufwand wäre aber mit 1 1/2 Mill.  
Mark unverhältnismäßig hoch die innere Einrichtung und  
der Festsaal könnten reduziert werden. Beantragt werde  
die Genehmigung von 775000 Mark.

Schmidt-Waiblingen (Sp.): Ueber die Wahl des  
Orts wolle er sich nicht auslassen, obwohl er anderer  
Meinung sei, als die Kommission. Ein größerer Ver-  
sammlungsraum sei notwendig; man hätte den Festsaal  
ja Beisaal nennen können. Die Hauskanten sollen ver-  
mieden werden. Er erinnere an das Beispiel des Se-  
minargebäudes in Nürtingen, wegen dessen man die  
Staatsverwaltung geradezu verklagen sollte; ähnliches sei  
ihm von Gmünd mitgeteilt worden. Die Zimmer seien  
dünn, in den Korridoren habe man beinahe künstliche  
Beleuchtung gebraucht. Auch die Präparandenanstalt in  
Saulgau sei ungeeignet, man habe nur wegen der Ar-  
chitektur zu kleine Fenster gemacht. Er möchte sich daher  
zum Voraus gegen solche Fehler bei dem neuen Seminar  
verwahren.

Schmidt-Beigheim (Sp.): Die Leistungen, die die  
Stadt Beigheim angeboten habe, stehen in keiner Be-  
ziehung hinter Badnang zurück. Er wolle aber jetzt der  
anderen Stadt keine Konkurrenz machen und wünsche der  
neuen Anstalt eine gute Entwicklung.

Oberbaurat Beyer: Ueber die Fehler in Nürtingen  
sei ihm nichts bekannt; die Räume haben eine große  
Bühnenfläche. Auch die Anlage in Gmünd sei ihm gegen-  
über schon sehr gelobt worden. In Saulgau sei vom  
Seminararzt kein Anstand erhoben worden.

Fin. Min. Dr. v. Jeyer (wegen Unruhe im Haus  
schwer verständlich) wendet sich gegen die Streichung an  
der Regierungsforderung; die Berechnungen seien pünkt-  
lich aufgestellt.

Bez (Sp.): Die Rücksicht auf die Lehrer selbst und  
ihre Ausbildung hätte bei der Wahl des Orts maßgebend  
sein sollen, nicht die Rücksicht auf die mittleren Städte.  
Der Kommissionsantrag wird angenommen. Die Ein-  
gaben der Städte Badnang und Münzelsau werden damit  
für erledigt erklärt.

Stuttgart, 19. Juli. Die Kammer der Abge-  
ordneten setzte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung  
des Haushaltsantrags fort und nahm zunächst einen  
Antrag der Kommission an, worin unter Bezugnahme  
auf einen früheren Antrag des Abg. Gröber anerkannt  
wird, daß die Bestimmungen der Verfügung des Mini-  
steriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für  
die Verkehrsanstalten, betr. die Bezüge für Stellvertre-  
tung und Dienstaushilfen keine Ausgaben veranlassen,  
welche das richtige Maß überschreiten und worin zugleich  
die Regierung ersucht wird, bei der bevorstehenden Re-

### Verfleiertes Glück.

Roman von Ewald August König.

89

So war denn auch Annas Vater geneigt, an die Schuld ihres  
Verlobten zu glauben, er hatte das eben der Frau Susanne  
gegenüber ausgesprochen, als Anna nach ihrer Heimkehr ins  
Schlafzimmer trat.

Frau Susanne sah neben dem Büfett vor einem Glase Bier,  
außer ihr war nur noch ein Gast amwesend, anscheinend ein  
herrschastlicher Rutscher, der seine ganze Aufmerksamkeit einer  
Zeitung widmete.

Der Wirt, der hinter dem Büfett stand, war ein breitschultri-  
ger Mann, ein kurzgehaltener, grauer Bart umrahmte das rote  
Gesicht mit der plumpen Nase und den neugierig funkelnden  
Augen. „Das ist mir einmal meine Ansicht und jeder teilt sie“,  
sagte er, während er die Gasflasche am Büfett etwas höher  
drehte, „der Geiz des Onkels hat Euren Sohn in Bohn ver-  
setzt und in der Wirt ist die Tat geschehen.“

„Du hättest auch Untersuchungsrichter werden sollen, Vater“,  
erwiderte Anna entrüstet; „mancher Schuldlose würde durch  
Deine Schlantheit unglücklich werden.“

„Ich will's meinen“, spottete Frau Susanne mit einem Blick  
auf die Tür, die eben geöffnet wurde. „Ihr macht Euch die  
Sache ebenso leicht, wie der Herr Assessor, der ganz zufrieden  
ist, daß er den Läder hinter Schloß und Riegel hat.“

„Ja, wer soll denn die Tat begangen haben?“ fuhr der Wirt  
ärgertlich auf. „Vielleicht die Haushälterin?“

„Bitte, lassen Sie meine Schwester aus dem Spiel“, sagte  
Christian Spitzer, denn er war der Antretende, den Frau Su-  
sanne bereits mit einem kühnen Kopfnicken begrüßt hatte. „Frau-  
lein Spitzer ist meine Schwester, sie hat mir geschrieben und ich  
bin sogleich hierhergekommen, um ihre Rechte zu wahren und  
nötigenfalls sie gegen Verleumdungen zu schützen.“

„Ich hab' sie nicht beleidigen wollen“, entgegnete der Wirt,  
während der Blick des Rutschers einige Sekunden lang prü-  
fend auf dem jungen Manne ruhte, „ich sage ja selbst, es wäre  
Dummheit, zu glauben, daß sie die Tat verübt haben könnte.  
Das kann nur ein kräftiger Mann getan haben, Frau Susanne,  
und ich sage noch einmal: alles spricht gegen Euren Sohn. Weiß  
Gott, mir soll es lieb sein, wenn seine Unschuld bewiesen wird;  
er ist jetzt ein vermögender Mann, wie können unser Projekt

ausführen und es kommt wieder Ruhe und Frieden ins Haus;  
aber ich glaub' nicht daran.“

„Wenn nur der Mann mit dem großen Hut gefunden wird“,  
sagte die alte Frau, vor Erregung zitternd. „Dann wird natür-  
lich jeder sagen, er hätte nie an die Schuld meines Sohnes  
geglauvt, aber ich werd's mir merken, wer in diesen schweren  
Tagen unser Freund geliebet ist.“

Christian, auf dem der Blick Annas unverwandt ruhte, blies  
den Schaum von seinem Bierglas und hielt es gegen das Licht,  
um die Farbe zu prüfen. „Der Mann mit dem großen Hute?“  
fragte er. „Wer soll das sein?“

„Das müssen Sie Ihre Schwester fragen, die ihn oftmals  
gesehen hat“, erwiderte Frau Susanne. „Er ist in den letzten  
Tagen bei meinem Bruder aus- und eingegangen, aller Wahr-  
scheinlichkeit nach ein Schuldner, der nicht zahlen wollte oder  
konnte.“

„Das muß dem Untersuchungsrichter gesagt werden!“ rief  
Anna. „Hat Fräulein Spitzer ihn im Verdacht?“

„So behauptet sie und sie hat's dem Richter gestern schon  
gesagt, aber der scheint nicht viel davon wissen zu wollen.“

„Weil er den Täter hat“, sagte Christian, indem er dem  
Wirt das Glas reichte, um es wieder füllen zu lassen. „Nach  
allem zu urteilen, was ich von der Geschichte gehört habe, ist  
sie so klar wie das Sonnenlicht; meine Schwester handelt un-  
verantwortlich, wenn sie andere Leute in Verdacht bringt, die  
dadurch unglücklich werden können.“

Der Rutscher heftete wieder über den Rand der Zeitung  
hinüber den Blick forschend auf den Zimmermann; die Gruppe,  
die am Büfett saß, schien ihn überhaupt zu interessieren, denn  
er las schon lange nicht mehr, und seine aufmerksam horchende  
Miene verriet, daß er jedes Wort, das dort gesprochen wurde,  
seinem Gedächtnisse einzuprägen suchte.

„So dürfte also nach Ihrer Ansicht nichts geschehen, um die  
Unschuld meines Verlobten zu beweisen?“ fragte Anna entrüstet.

„Sein Unglück scheint Ihnen sehr gleichgültig zu sein. Wie könn-  
ten Sie überhaupt darüber urteilen?“

„Ich urteile danach, was mir von diesen Seiten übereinstim-  
mend berichtet worden ist“, erwiderte Christian; „man spricht  
ja überall davon. Und eines solchen Mannes Braut dürfen Sie  
sich nicht länger nennen, Sie finden immer noch einen andern,  
der Sie glücklich machen kann.“

„Sie vielleicht?“ spottete Anna, und ein zorniger Blick traf  
ihn dabei auf ihren Augen. „Was sind Sie eigentlich?“

„Zimmermann!“

„Ohne Arbeit!“ höhnte Frau Susanne. „Mein Bruder hat  
seine Haushälterin noch in seinem Testamente vor diesem Bru-  
der gewarnt!“

„Wer sagt das?“ fuhr Christian auf.

„Es steht im Testament, Sie können's beim Notar Dorpat  
lesen!“

„Ihr Bruder war ein alter Geizhals!“ rief der Zimmer-  
mann, mit der Faust auf den Tisch schlagend. „Er wollte nicht  
leiden, daß ich meine Schwester besuchte, weil er bange war,  
ich könnte ein Glas Wein oder ein Stück Brot von ihr bekom-  
men. Damals hatte ich keine Arbeit; es war nicht meine Schuld,  
viele Zimmerleute befanden sich in derselben Lage. Hugs nannte  
mich Ihr Bruder arbeitslos, er sah auf seinen Geldsäckchen und  
wußte nicht, wie einem armen Teufel zu Mut ist.“

„Hat er Ihnen nicht das Haus verboten?“ fragte Frau Su-  
sanne.

„Was soll das alles?“ brauste Christian auf.

„Na, ich verbiete es Ihnen auch!“ erwiderte sie, indem sie  
sich erhob und das Tuch fester um ihre Schultern schlang. „Ihre  
Schwester kann bei mir wohnen, bis sie Geld bekommen hat,  
aber von Ihnen will ich nichts wissen. Anna, vergiß nicht, daß  
wir morgen früh zum Beerdigen müssen.“

Damit ging sie hinaus. Ein scharfer Blick von ihr streifte im  
Vorbeigehen noch einmal das zorngeblöhte Gesicht des Zimmer-  
manns.

„Das Weib ist betrunken!“ rief Christian, als die Tür hin-  
ter ihr zugefallen war. „Ich will doch sehen, ob sie mir das  
Haus verbieten kann, in dem meine Schwester wohnt.“

„Besichtig nicht“, sagte der Rutscher, der jetzt die Zeitung  
hinlegte und mit dem Bierglase in der Hand sich dem Tiische  
näherste, an dem der Zimmermann saß; „in seiner Wohnung  
darf man jeden empfangen, den Hausbesitzer oder Mitbewohner  
geht das nichts an.“

„Danke für die Auskunft“, erwiderte Christian mit einem  
kurzen, prüfenden Blick auf das bartlose Antlitz des schon ziem-  
lich bejahrten Rutschers, „mit diesem Weibe will ich schon fertig  
werden. Heba, Herr Wirt, kann ich hier wohnen?“ 118, 20  
„Ich habe kein Gasthaus“, antwortete Vinlar lakonisch.



vision des Beamtengejetzes in eine Prüfung der Frage einzutreten, inwiefern regelmäßige Belohnung für Stellvertretung am Wohnort, falls solche den Betrag des dem Beamten erscheidenden Aufwands übersteigen, zu gewähren sind. Sodann wurde noch eine Reihe von Staatskapiteln, die nachträgliche Änderungen erfahren haben, erledigt. Hervorzuheben ist, daß die Etatsätze für die Verzinsung der Staatsschuld betragen 18 905 287 Mark bzw. 19 337 220 Mark. Der Staatsbedarf für den ordentlichen Dienst ist für die Finanzperiode 1905—07 auf 166 589 485 Mark festgesetzt worden. Zur Deckung dieses Aufwands sind bestimmt: Der Reinertrag des Kammerguts mit 72 716 159 Mark, direkte und indirekte Steuern 93 863 192 Mark, insgesamt 166 579 351 Mark, das sich ein kleines Defizit von 10 134 Mark ergibt, das nach einer Bemerkung Viehschings zur Befähigung berechtigt, daß der Etat nunmehr balanciere. Ein Antrag der Kommission zu Art. 8 des Finanzgesetzes, dahin gehend: „Sofort die bis zum 31. März 1907 anfallenden Ueberschüsse des Reservefonds der Staatsbahnen die Bewilligung aus diesen Ueberschüssen für Eisenbahnzwecke in der Finanzperiode 1905—06 und für Deckung des Fehlbetrags aus dem Rechnungsjahr 1902 übersteigen, sind die weiteren Ueberschüsse dieses Fonds zur Deckung des Bedarfs der in Abs. 1 genannten Eisenbahnbauten zu verwenden“, wurde vom Haus angenommen. Hieran knüpften sich einige Bemerkungen über die Frage, ob die erste Kammer bezüglich der Ausgabe von Schapanweisungen bezw. Aufnahme neuer Schulden gleichberechtigt ist mit der zweiten Kammer. Viehsching betonte, daß die Frage sich derzeit nicht entscheiden lasse, und legte namens der Kommission Verwahrung dagegen ein, daß, wenn heute die Konsequenz noch nicht gezogen werde, damit das Haus doch nicht den Standpunkt verlor, daß die zweite Kammer in allen Finanzfragen ein Vortrecht vor der ersten habe. Abg. Gröber wies nach, daß auch schon in früheren Jahren das Haus gegen die Auffassung der ersten Kammer Verwahrung eingelegt habe, daß die Ausgabe von Schapanweisungen Sache der ordentlichen Gesetzgebung sei und damit auch der Entscheidung der ersten Kammer unterliege. Finanzminister v. Heyer bezeichnete die Gleichberechtigung beider Häuser als den auch heute noch geltenden Standpunkt der Regierung. — Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung werden von Präsident bestimmt werden. Schluß 11 Uhr.

### Aus Württemberg.

**Dienstschrift.** Uebersetzen: Die evangelische Pfarrei Württemberg, Dekanats Kalen, dem Stadtpfarrerwörter Friedrich Bläßlin in Borch, Dekanats Weßheim.

**Eisenbahnsache.** (Ausschliche Mitteilung.) Die Schnellzüge vom Rhein, von Frankfurt, von Straßburg und zum Teil auch von Berlin und Sachsen kommen infolge des außergewöhnlich starken Personenverkehrs seit einiger Zeit heimat-täglich mit größeren Verspätungen ein der württ. Anschlussstationen an. Diese Verspätungen wirken höchst nachteilig auf die Durchführung des Fahrplans der württ. Hauptbahn und der daran anschließenden Seitenbahnen. Zur Beseitigung von Anschlussversäumnissen werden zwischen den größeren Orten im fahrplanmäßigen Kurs der verspäteten Schnellzüge nach Bedarf Sonberzüge gefahren. Es ist zu hoffen, daß es den gemeinsamen Bemühungen der beteiligten Bahnverwaltungen gelingen werde, die Regelmäßigkeit im Lauf der Schnellzüge in Bälde wieder herzustellen.

**Stuttgart, 20. Juli.** Dunkel gefärbte Degen- und Säbelscheiden wird nunmehr nach einer königlichen Ordre auch das XIII. (vgl. Württemb.) Armeekorps erhalten.

**Wm, 20. Juli.** Auf dem hiesigen Gewerbegericht wurde zwischen dem deutschen Metallarbeiterverband und der hiesigen Spenglerinnung ein Uebereinkommen getroffen, dessen hauptsächlichste Bestimmungen folgende sind: Der Lohn unterliegt im ersten Halbjahr nach beendigter Lehrzeit der freien Vereinbarung, von da ab bis zum vollendeten 18. Jahr wird als Stundenlohn 30 Pfg., und vom 18. Lebensjahr ab 35 bis 45 Pfg. festgesetzt. Ueberstunden, Nacht- und Feiertagsarbeit erhalten 25 Proz. Zuschlag. Für Arbeiten auswärts ohne Ueberrichten wird ein Zuschlag von 1 Mk. mit Ueberrichte ein solcher von 1 1/2 Mk. entrichtet. Arbeitslohn ist ausgeschlossen, Kündigung gibt es nicht. Lohnzahlung ist jeden Freitag. Die Arbeitszeit ist 10 Stunden von 6—6 Uhr.

Der Postbote W., der die Strecke Calw, Oberreichenbach, Igelsheim und Oberollbach zu befahren hat, verzögerte sich in einem Waldchen bei Oberreichenbach. Der Grund liegt in Unterzählung dienstlich andertrauter Gelder.

Zwischen Arbeitern von Ragold und jungen Leuten von Prondorf gab es wegen der Mädchen Händel. Dabei wurde der Gipfer Hajner durch den Goldarbeiter Gutekunst mit dem Stiletmesser schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet.

Zu der nach einem Korr.-Bureau gegebenen Nachricht über die im Darlehenskassenverein Pfalzgrafenweiler vorgenommenen Unterschlagungen, wonach die meisten weniger bemittelten hies. Bürger, die ihre Ersparnisse in der Darlehenskasse anlegten, schwer geschädigt werden, wird dem „Schw. M.“ von unterrichteter Seite geschrieben, daß diese Darlegung unrichtig sei. Sämtliche Einlagen werden den Einlegern voll zur Bezahlung und das Defizit werde durch das Privatvermögen des Kassiers, die Kaution, den Reservefonds des Vereins und durch die Geschäftsanteile vollaus gedeckt. Das Fortbestehen des Vereins sei gesichert.

Auf einem Kartoffelacker der Markung Asparg in der Nähe des Glosheimer Exerzierplatzes wurden heute der 24 Jahre alte ledige Maschinenschlosser Friedrich Sedel von Fall an einem Baum erhängt aufgefunden. Sedel war bis in jüngster Zeit in einer Ludwigsburger Maschinenfabrik beschäftigt.

In Sonau wird das jährliche Söhnelein des Verwaltungsausschusses in die Gatz und Ertrank.

In Rottweil kam das 1 1/2 Jahre alte Kind des Kolbenmotivführers Bucher vor etwa 14 Tagen in einem un-

bewachten Augenblick in der Küche mit einer Pfanne in Berührung, die siedendes Wasser enthielt. Die wurde umgeworfen, wobei sich das Wasser über das Kind ergoß. Dasselbe erlitt so erhebliche Brandwunden, das es trotz ärztlicher Hilfe gestern starb.

Auf bedauerliche Weise verunglückte August Balz von Altheim im H. H. Er wurde beim Abspringen von seinem im Gang befindlichen Wagen an eine Mauer gedrückt und erlitt dadurch schwere innere Verletzungen.

In Ehingen ist der Fuhrknecht Sonthheimer seit kurzer Zeit bei Güterbeförderer Meditsch bedienstet, im Stalle seines Herrn von einem Pferde derart an den Kopf geschlagen worden, daß er sofort tot war.

### Gerihtsfaal.

#### Barbarische Menschenhändler.

Empörende Soldatenmishandlungen, die sich seinerzeit im 2. Garderegiment zu Fuß in Berlin ereignet haben, fanden am Samstag, wie wir dem „Düsseld. Tagebl.“ entnehmen, ihre Sühne vor dem Kriegsgericht der 14. Division. Angeklagt waren der Gefreite der Reserve Forstmann, und der Gefreite der Reserve Siegel, die im Jahre 1901 bei der 10. Kompanie des genannten Regiments dienten. Der Strafantrag war vom Vater des Mishandelten, F. J. L. Hoffmann, gestellt worden, bei dem erst nach seiner Entlassung vom Militär ein Militärarzt konstatierte, daß die bei Hoffmann aufstehenden Krankheitserscheinungen auf Mishandlungen zurückzuführen seien. Die Untersuchung ergab, daß Hoffmann viele Male in der empörendsten Weise gequält, ja geradezu gemartert worden war. Hoffmann wurde u. a. aus ganz geringfügigen Gründen im Bette festgebunden an Händen, Füßen, sowie in den Gliedern des Körpers, mit einem Strick sogar aufgeklopft und erst dann wieder losgeschlitten, wenn er blau im Gesicht und besinnungslos war. Mit Schlägen von Klopspeitschen sowie Besenstielen wurde er sodann wieder in das Leben zurückgerufen. Einmal legten die Peiniger dem Hoffmann einen großen Hundemaulock auf. Da Hoffmann an einem Blasenerkrankung litt, suchten die Soldatenmishändler dieser Krankheit durch Anwendung von unbeschreiblichen Martern aufzuhelfen. Sie unterbanden gewisse Teile des Körpers, seufzten dem Unglücklichen, damit er den Bindfaden nicht aufknüpfen konnte, beide Hände an die Bettlade und ließen ihn so liegen, bis das laute Stöhnen und Jamern des unter unermesslichen Schmerzen sich Windenden bei seinen Kameraden Mitleid erregte und sie ihn aus seiner peinvollen Lage befreiten. Eine andere niederträchtige Quälerei besteht darin, daß der Mann mit dem Kopfe in Jauche getaucht und ihm unter Androhung harter Strafe verboten wurde, sich mit Wasser die stinkende Flüssigkeit abzuwaschen. Diefen und ähnlichen empörenden Vorkommnissen gegenüber waren Maßnahmen, wie Gewehrreden am glühenden Ofen bis zur Erschlaffung, nichtswürdiger, flegelhafter Traktieren beim Turnen (siehe, auch nur andeutungsweise Wiedergabe von Einzelheiten scheint hier unmöglich), Kleinigkeiten, Mishandlungen, wie Stoßen, Schlägen usw. im Dienst waren an der Tagesordnung. Als endlich die Anzeige erstattet war, versuchten die Unmenschen ihre armen Opfer zu veranlassen, über die vorgekommenen unerhörten Mishandlungen zu schweigen oder sie in milderem Lichte darzustellen.

Die Vernehmung der Angeklagten dauerte geraume Zeit; sie gaben zu ihrer Verteidigung an, daß sie unter dem Trude des Rekruten-Gefreiten Bartels von demselben Regiment gehandelt hätten; dieser hätte ihnen zu diesen Handlungen den Befehl gegeben. Ferner schilderten die Angeklagten das ganze Vorgehen als einen „Mißstand“, den sie mit Hoffmann gemacht hätten. Zu dieser Verhandlung waren Zeugen aus Elsaß-Lothringen, Breslau, Berlin, Hannover, Schlesien, aus Herzberg im Harz sowie aus Westfalen geladen, ihre eiblichen Aussagen waren für die Angeklagten, zumal für den Forstmann, schwer belastend. Das Muster von Ohrfeigen, das Schlägen mit der Klopspeitsche, Spießrutenlaufen, Kniebeugen bis zum Umfallen war an der Tagesordnung. Die Rekruten wurden so lange geschlagen, bis sie umfielen. Forstmann wurde von dem Zeugen als ein sehr brutaler Mensch geschildert. Ein Zeuge bekundete, daß er zu einer Zeit in die Stube gekommen sei, als Hoffmann an einem Strick hing. Forstmann habe gefragt, daß H. sich aufgehängt habe. Mehrere Zeugen erklärten, sie hätten vor Forstmann eine fürchterliche Angst gehabt. Es wurde auch behauptet, daß Hoffmann von dem angeklagten Forstmann zweimal den Befehl erhalten habe, sich aufzuhängen. Zeuge Johann Meiter bekundete, daß der Rücken Hoffmanns infolge der vielen Schläge mit Blut unterlaufen und mit Striemen dicht bedeckt war. Andere Zeugen bekundeten sämtlich, daß sie von dem Angeklagten Forstmann in empörender Weise behandelt worden seien. Forstmann sei zur Nachtzeit erschienen und hätte sie fürchterlich geprügelt. Aus Furcht vor weiteren Mishandlungen sei keine Meldung von den Vorfällen gemacht worden. Auch habe Forstmann Hoffmanns Kopf in den durchnähten Strohsack gesteckt. In den meisten Fällen bestritt Forstmann die Aussagen der Zeugen, wollte von den meisten zur Sprache gebrachten Mishandlungen auch nichts wissen. Der Vertreter der öffentlichen Anklage, Kriegsgerichtsrat Grauert, betonte gegen Forstmann, der so verwerfliche Handlungen ausgeführt habe, eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und gegen Siegel eine solche von zwei Monaten. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Forstmann auf 3 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft, gegen den Angeklagten Siegel auf 3 Monate Gefängnis.

#### Kunst und Wissenschaft.

**Breslau, 19. Juli.** Professor Felix Dahn war heute an Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläum s Gegenstand vielfacher Ehrungen. Auch der

Kaiser sandte dem Jubilar seine Glückwünsche und verlieh ihm den roten Adlerorden 2. Klasse.

### Fernstehes.

#### Die Versicherung der Donau.

Infolge der großen Hitze der letzten Wochen ist das Donaubeck zwischen Röhlingen und Tuttlingen wieder vollständig ausgetrocknet. Das Wasser versickerte unaufhaltsam in dem undichten Grund und weche den armen Fischen, die von der Katastrophe betroffen, so rasch ihr Lebensselement um sich schwinden sahen. Tausende von kleinen Fischen schwammen geängstigt auf und ab, immer enger drängte sich die dem Tode geweihte Schar zusammen. Da verfuhr der letzte Wasserrest in die Tiefe und mit ihm eine Anzahl der kleinen Schwimmer. Ob sie jemals wieder das Tageslicht erblicken und im lieben Sonnenschein spielen werden? Die andern sind dem sicheren Tode geweiht. Es ist wieder das alte trostlose Bild! Wann wird Abhilfe kommen? fragt nicht nur der Volkswirtschaftler, sondern auch der mitleidsvolle Tierfreund. Wohl schweben zwischen Württemberg und Baden Verhandlungen. Aus den Verhandlungen des württembergischen Landtags über diesen Gegenstand konnte man entnehmen, daß Baden sich ziemlich kühl verhält gegenüber dieser ersten Frage. Die badischen Nachbarn lachen natürlich ins Häutchen; sie haben ja den Nutzen von der seltsamen Naturerscheinung; denn, wie bereits nachgewiesen wurde, kommt das verlorene Donauwasser in der Aachquelle im badischen Gegau wieder zum Vorschein und spendet dort seinen Segen in reicher Fülle. Es wurde schon der Vorschlag gemacht, durch den Bau unterirdischer Schächte der Kalamität abzuhelfen. Ob sie zum erhofften Ziele führen und ob sie überhaupt auszuführen werden könnten, da Baden unser Recht hiezu bestreitet, ist freilich eine andere Frage. Bedauerlich bleibt es immerhin, daß neben den großen technischen Schwierigkeiten die Maliceen schlecht geübter Freundnachbarschaft hindernd im Wege stehen. Daß etwas geschehen muß, scheint auch billig denkenden Badenfern einzuleuchten, wenn auch die Vorschläge, die von jener Seite kommen, nicht als besonders weitherzig bezeichnet werden können. Es wird in einem Artikel der „Konstanzer Nachrichten“ vor einem bedeutenderen Eingreifen durch unterirdische Bauwerke abgeraten mit dem Argument, daß dadurch das Donauwasser ganz neue, tiefere und unbekanntere Abfluswege suchen und infolgedessen die Aachquelle versiegen und Tuttlingen trotzdem seinen Tropfen Wasser weiter bekommen würde. Es wird sodann die Ansicht vertreten, daß sich die Nachteile nur dadurch einigermaßen lindern ließen, daß eine hölzerne Rinne von etwa 1 Meter Breite und 1/2 Meter Tiefe in das Flußbett der Donau gut verankert würde, anfangend mit einem kleinen Wehr vor der ersten Versickerungsstelle und sich fortsetzend bis über Tuttlingen hinaus, wo das Donauwasser wieder ununterbrochen auf- und abwärts der Donau zu bewegen und für Tuttlingen ginge das Wasser nie ganz aus. Die Rinne könnte gut befestigt im Flußbett belassen werden. Nach Bedürfnis könnte eine eiserne oder zementene Rinne an Stelle der hölzernen treten. Soweit der Vorschlag. Es wäre das nur ein Notbehelf; aber würde dem die badische Regierung nicht auch Widerstand entgegensetzen, da sie eben den auf ein Reichsgesetz sich stützenden Standpunkt vertritt, daß der Lauf des Wassers in Flüssen nicht durch künstliche Mittel behindert werden darf. Hier liegt aber jedenfalls eine Ausnahme vor, an die der Gesetzgeber sicher nicht gedacht hat. Wenn sich daher Baden weiterhin ablehnend verhält, gäbe es keinen andern Ausweg, als die Angelegenheit vor dem Reichstag zur Entscheidung zu bringen.

#### Die spanischen Schatzgräberschwinder.

Sind wieder an der Arbeit, und erst in neuester Zeit sind wieder Betrugsversuche der fraglichen Art an Personen in Württemberg verübt worden. Eine Warnung vor diesen Schwindeleien erscheint deshalb angezeigt.

#### Ein Bubenstück.

Ueber eine unglückliche Frivolität berichtet der „Harz-Courier“ aus Thale. Mehrere junge Damen aus Berlin weilten in dem zwischen Neinstedt und Steffenberg gelegenen Walde. Eine der Damen ruhte in einer Hängematte. Da naheten zwei junge Leute in Jägertracht, deren einer auf die junge Dame in der Hängematte mit seiner Büchse zielte und schoß, bevor die Dame ein Zeichen geben konnte. Der Schütze hatte auf den Anruf der Mutter: „Sie haben mein Kind gemordet“, nur die dumme Entschuldigung: „Ich habe geglaubt, auf eine Wildkatze zu schießen!“ Aufgefördert, seinen Namen zu nennen, eilte er davon, wurde aber von hinzukommenden Arbeitern als der 16jährige Freiherr von dem Busche-Streichholz bezeichnet. Die Schwerverletzte junge Dame wurde nach ihrer Wohnung in Neinstedt gebracht, wo es den Bemühungen des Arztes gelang, acht Knochens aus den Wundkanälen im Gesicht und in der Brust zu entfernen, während eine über dem rechten Auge 1 1/2 Zentimeter tief sitzende Kugel ohne Lebensgefahr bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte. Von dem Schuß wurde außerdem eine andere junge Dame leicht an der Hüfte verletzt. Hoffentlich erhält der Bursche die verdiente Strafe.

#### Handel und Volkswirtschaft.

**Stuttgart, 20. Juli.** Auf dem heutigen Großmarkt fielen Rindern 16—20 Pfg., Ferkeln 14—16 Pfg., Johannisbeeren 10—12 Pfg., Stachelbeeren 8—9 Pfg., Aprikosen 25—35 Pfg., Birnen 20—25 Pfg., das Pfund. Einmachgurken 100 Stück 40 bis 60 Pfg. Verkauf lebhaft.

**Mannheim, 19. Juli.** Getreidemarkt. 81 Rl. neuer Bab. Wanta Juni-Juli R. 000.00, 81 Rl. Bab. Wl. Sem. R. Juni-Juli R. 142.00, 80 Rl. Bab. Wl. Sem. R. Juni-Juli R. 142.00, 80 Rl. Wlata Ungarjaat Juni-Juli R. 142.00, 80 Rl. Wlata Sem. Franc. Juni-Juli R. 142.00, 80 Rl. Wlata Santa Fe Juni-Juli R. 000.00, Wlta 9 Pub 20 R. 136.00, Wlta 9 Pub 25 R. 137.00, Wlta 9 Pub 30 R. 138.00, Wlta 9 Pub 35 R. 139.00, Wlta 10 Pub R. 141.50, neuer mm. Wlta 78/79 Rl. 8 1/2 R. 138.00—000.00, neuer mm. Wlta 79/80 Rl. 2 1/2 R. 136.00, neuer Rr. 2. hard Winter Erste Aug.-Sept. 142.50 R. Redwinter neue Erste, Juli-Aug. 141.50 R. Roggen 9 Pub 15/20 R. 112.00, Ruff. Futtergerste 80/81 R. 104.00, Amerikanischer Weizen-Mais R. 00.00, Futur-Mais geth. R. 7 Juni-Juli R. 110.50, Nordruff. Ocker je nach Qualität R. 107.00 bis 125.00. Alles per 1000 Kilo cif Rotterdam.



**Amfliche Aurlifte**  
der am 20. u. 21. Juli angemeld. Fremden.

**In den Gasthöfen.**  
Gasth. z. gold. Adler.  
Galenmüller, Hr. Julius, Kfm. Thailfingen  
K. Badhotel.  
von Tortchinsky, Hr. Baron, Rittergutsbesitzer Russland  
Schmidt, Hr. Josef mit Frau Gem. Meß  
Weishaupt, Hr. Gustav, Rentier mit Frau Gem. Hanau  
Chermann, Hr. Dr. und Mrs. S. A. Newyork  
Schimper, Mr. und Mrs. Fredt Newyork  
Gasth. z. kühl. u. Brunnen.  
Hersfeld, Hr. Max, Ingenieur Berlin-Schöneberg  
**Hotel und Villa Concordia.**  
Büchner, Frau Dr. mit Familie Amsterdam  
Eisenmann, Herr Oskar Fr., Kfm. Paris  
Gasthof z. bad. Hof.  
Schäen, Hr. S. mit Frau Gem. Düsseldorf  
Gaffert, Hr. S., Kfm. Mannheim  
**Hotel Belle vue.**  
Salomon, Mrs. mit Bedienung Paris  
Aguile, Mme. Paris  
Stewart, Miss Wiesbaden  
Madenzie, Miss Scotland  
von Busche, Hr. Baron Saarbürg  
Firth, Mr. C. S. Oxford  
Hunt, Mr. W. London  
Differ, Frau Dr. Rotterdam  
Weil, Hr. Benno mit Frau Gem. Mannheim  
Blum, Frl. Berta Mannheim  
Gann, Miss Alice London  
Mills, Miss E. L. London  
**Hotel Graf Eberhard.**  
Jung, Frau J. Karlsruhe  
Tanner, Hr. A. Waldshut  
Künstler, Hr. W., Kfm. Mannheim  
Wolff, Hr. S., Kfm. Neustadt a. N.  
**Gasth. z. Eisenbahn.**  
Reiner, Hr. Julius, Fabrikbesitzer mit Sohn Wilmersdorf  
Lorch, Hr. Winterlingen  
Straße, Hr. Wilh., Eisenbahnbearbeiter mit Frau Gemahlin Charlottenburg  
Etern, Hr. Otto, Kfm. Heilbronn  
Augsburger, Frau Franziska Gorb  
Erb, Herr Feldwebel, Inf.-Regt. 114 Offenburg  
Blank-Hesdörfer, Frau Mathilde, Privatier mit Tochter Frankfurt a. M.  
**Hotel Russischer Hof.**  
Nabik, Herr Bernhard, Fabrikdirektor Augsbrunnen  
von Wood, Herr Carl Düsseldorf  
Hägele, Herr mit Frau Gemahlin und Bedienung Genf  
Förtich, Herr M., Senatspräsident am Reichsgericht Leipzig  
Wulff, Herr Franz G., Dr. jur., Rechtsanwalt mit Frau Gemahlin Hamburg  
Marbaisse, Herr Julius, Kaufmann mit Frau Gemahlin u. Tochter Hamburg  
Silpert, Herr Amtsrichter mit Frau Gemahlin Hamburg  
Mergenthaler, Herr Rektor Badnang  
**Hotel Klumpp.**  
de Si. Sauveur, Madame la Comtesse et femme de chambre Paris  
Wassiliew, Czellenz, Hr. A. St. Petersburg  
Bachmann, Hr. C., Fabrikant M.-Glabbad  
Händler, Hr. Siegfried, Brauereidirektor mit Frau Gem., Kind und Bedienung Fabrje D.S.  
Koh, Hr. Max mit Frau Gem. Berlin  
Kirchner, Hr. F. Sydney  
Mertens, Hr. Carl, Geh. Finanzrat Königsberg  
Oberländer, Hr. Eduard mit Frau Gem. und Hr. Sohn Hamburg  
Vircus, Hr. Justizrat und Notar mit Frau Gem. Berlin  
Aron, Hr. Julius Essen  
Oliven, Hr. Heinrich Berlin  
Rosenberg, Hr. Philipp mit Frau Gem. Edln a. Rh.  
Edmidt, Hr. Edgar, Student Reval  
Edmidt, Hr. Richard Reval  
Peking, Hr. A., Geheimere Kennerzienrat mit Diener Halberghalle  
Johann, Frl. J mit 2 Nichten Wiesbaden  
Werscher, Frl. Elberfeld  
Lebach, Hr. Louis, Rentier Elberfeld  
Joseph, Frau Elberfeld  
Otte, Hr. Eduard, Ingenieur Chemnitz  
Fulda, Frl. Renate Köln  
von Graissomsky, Hr. Oberleutnant Dresden  
Mulert, Frau Baronin Haag  
van Bommel, Hr. T. A. Haag  
Thannebeck, Hr. Rechtsanwalt und Notar mit Frau Gem. Bochum  
**Hotel Pfeiffer z. goldnen Lamm.**  
Langwerth, von Simmern, Freiherz Eltville  
Langwerth, von Simmern, Freifrau Eltville  
Langwerth, von Simmern, Freifrl. Eltville  
Durand, Hr. mit Frau Gem. Stuttgart  
Stwart, Hr. A. Stuttgart  
van Elsa, Hr. mit Frau Gem. Haag  
**Hotel Löwen.**  
Braff, Frau mit 2 Kindern Frankfurt a. M.  
Vogel, Frau Forstmeister mit Frl. Schwester Schwehingen  
Stelling, Frau mit Hr. Sohn Hannover  
**Hotel Maisch.**  
Liebber, Hr. Erich, Referendar Fraustadt  
**Hotel Post. 1**  
Bell, Hr. Eduard, Kfm. mit Frau Gem. Basel  
Gumbel, Hr. A., Bankier Heilbronn  
Heller, Frl. Clothilde, Rentiere Heilbronn  
Michelson, Hr. L. J., Rentier mit Frau Gem. Berlin  
Lohans, Hr. W. mit Frau Gem. Münster  
**Gasth. z. gold. Kof.**  
Gerster, Frl. Louise Biberach  
Malthaner, Hr. S., Kfm. Wiernsheim  
**Hotel Schmid z. gold. Ochsen.**  
Hösle, Hr. Wilh., Fabrikant Mertissen  
Markreiter, Hr. Gustav, Fabrikant Gernsbach  
Uß, Hr. Wilhelm, Zimmermstr. Ettlingen (Baden)  
Feil, Hr. Franz Gernsbach  
Meyer, Hr. Dr. J., Arzt Berlin

Scheze, Hr. Dr. A. Berlin  
Beigele, Hr. Andr., Landesproduktenhändler Schlierbach  
Müller, Hr. Dr. Richard, Amtsrichter mit Frl. Schwester Frln. Schwester  
Ludwigshafen  
Göh, Hr. Johannes Bussenhausen  
Haubenthal-Springer, Herr Emil, Kaufmann Basel  
Schönlén, Herr Ernst, Gasthofbesitzer Liebenzell  
**Gasth. zur Sonne.**  
Beer, Hr. Andr. Stuttgart  
Mehger, Hr. Emil, Kfm. Eßlingen  
Reich, Hr. Karl, Kfm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.  
Schwarz, Hr. Dr., Professor mit Sohn Ludwigshafen  
Pabst, Hr. W., Kfm. Frankfurt a. M.  
**Gasth. z. Ventilhörn.**  
Blank, Hr. Max, Commis Frankfurt a. M.  
Lörcher, Hr. Wilhelm Stammheim  
Merkt, Hr. Anton Spaichingen  
**Gasth. z. Windhof.**  
Fischer, Frl. Emmendingen  
**In den Privatwohnungen.**  
Villa Bäuer.  
Eichmann, Frau Rentiere Berlin  
Eichmann, Frl. München  
Wärdh, Fräulein Frieda  
**Christof Batt.**  
Kittelberger, Herr Benedikt, Rechner und Kassier des Pfälz. Gewerbemuseums und der Kgl. Kreisbaugewerkschule Kaiserslautern  
Weiß, Herr Mehger Uroch  
**Villa Christine.**  
Becker, Frau W., Privatier Ludwigshafen  
Alexander, Frau Landgerichtsrat Ludwigshafen  
Schneider, Frau Anna Mainz  
Schmit, Frau Gerichtsnotar mit Söhnchen Ludwigshafen  
Müller, Herr Richard, Dr. jur., Amtsrichter mit Fräulein Ludwigshafen  
**Ph. Beck, König Karlstr. 74.**  
Gerold, Hr. Bernhard, Kaufmann mit Frau Gem. Neustadt a. S.  
**Villa Bott.**  
Stein, Frau Babette mit Sohn München  
Guggenheimer, Hr. Leo, Kaufmann mit Frau Gem. Krumbach Bayern  
und Tochter  
**Chr. Bott, Schuhmachermeister.**  
Armbrust, Hr. Ludwig, Dr. phil., Schulvorsteher Marburg  
**Wilh. Bott, König Karlstr. 75.**  
Euz, Frau Apotheker mit Nichte, Frl. Korb Kirchheimbolanden  
**Küblerm. Broß.**  
Schäufele, Frau Brigitte Herrmaringen  
**Ev. Diakonissenstation.**  
Münz, Frau mit Töchterchen Waiblingen  
**Zugmeister Doberneck.**  
Wagner, Herr Georg, Postunterbeamter a. D. Ulm  
**Haus Drebingen.**  
Landauer-Brandenburger, Frau St. Gallen  
Weidert, Herr August, Rentier München  
Guggenheimer, Frau Rilian Gailingen  
Peter, Fr. Marie, Diakonissin Frankfurt a. M.  
**Villa Eberle.**  
Sattler, Frau Präzeptor Herrenberg  
Wefberge, Frl. Anna, Diakonissin Gautsch b. Leipzig  
Ziegler, Frl. Cannstatt  
**Anna Eisele.**  
Knapp, Hr. Stefan Bestigheim  
**Karl Eisele jr., Baddiener.**  
Krimmel, Frau Luise, Kaufmannsgattin Heilbronn  
Krimmel, Frl. Wilh. Heilbronn  
**Polizeidiener Eisele.**  
Dürr, Hr. Gottlob, Privatier mit Frau Gem. Cannstatt  
**Lehrer Sppler.**  
Bachmann, Hr. Karl, Hofbrant München-Glabbad  
**Geschwister Fuchs.**  
Vochterle, Frau Oberlehrer Kornthal  
Rödter, Herr Jakob, Privatier Hardenburg (Pfalz)  
Hilt, Herr C., Kaufmann Durlach  
Müller, Herr Dr. Richard mit Schwester Ludwigshafen  
**Villa Fürst Bismarck.**  
Feil, Herr Franz, Kaufmann Gernsbach  
Klebolde, Herr Geh. Justizrat mit Frau Gem. Berlin  
**Conditorei Funk.**  
Barth, Herr Leopold, Vieh- und Tabakhandlung Flebingen bei Bretten  
**Schmiedmstr. Gall Wwe.**  
Benz, Frau Elisabeth Neuhofen b. Ludwigshafen  
**Villa Germania.**  
Wulffsohn, Herr Ludwig, Privatier mit Frau Gemahlin und 2 Kindern Wiesbaden  
Hesse, Frau Johanna Witwe Straßburg  
Schneehagen, Frau B. mit Fräulein Tochter Lübed  
**Postunterbeamter Greiner.**  
Fritz, Hr. Dr. Wilhe. Gymnasiallehrer Ansbach (Bayern)  
**Friederike Großmann.**  
Kube, Hr. G., Hofrat Stuttgart  
**Karl Großmann, Kochstr. 193.**  
Weber, Frau Justizrat mit Frl. Tochter Berlin  
**C. Sagenlocher (Villa Luise)**  
Kluffer, Hr. Karl, Obersekretär am Kgl. Landgericht Ravensburg  
**Villa Hauselmann.**  
Kander, Frau Gustav Heidelberg  
Kordes, Hr. Fritz, Privatier Pforzheim  
**Badmeister Held.**  
Heinlein, Frau Johanna Nürnberg  
Remy, Frau B. Neuwied a. Rh.  
Drelli, Hr. Christian, Fabrikant mit Frau Gem. Nürnberg  
**Postmeister Herrmann.**  
Wölckers, Hr. Landgerichtsdirektor mit Frau Gem. Bremen  
**Villa Hohenzollern.**  
Strauß, Hr. A., Direktor Würzburg  
**Gärtner Holz.**  
Widmaier, Hr. Stuttgart  
**Oberförster Hopfengärtner.**  
Durand, Hr. S., Eisenbahn-Beamter mit Frau Gem. Eberfeld  
**Dr. Josenhaus.**  
Löwenstein, Hr. Fabrikant mit Frau Gem. Berlin  
**Wagnern. Kappelmann.**  
Sted, Hr. Reinhold Lauffen a. N.

Villa Kiechle. Heilbronn  
Niethammer, Hr. Emil, Amtsrichter  
Villa Krauß.  
Freiberg, Hr. Heinz, Kfm. mit Frau Gem. und Kind Mannheim  
Gundelinger, Hr. J., Privatier mit Fr. Gem. Ichenhausen  
Jäger, Herr A., Kaufmann Frankfurt a. M.  
Gänzbürger, Frau Frieda, Kaufmanns-Ww. mit Frl. Memmingen  
**Postsekretär Kübel.**  
Petry, Frau Louise Darmstadt  
**Gusta. Kuch, Damenschneider.**  
Reis, Hr. Wolf, Möbelfabrikant mit Fr. Gem. Heidelberg  
**Fr. Kuch, Zimmermstr.**  
Eisele, Frau Ulm  
Rüttgers, Hr. A. Mainz  
**Karl Lampart.**  
Kauderer, Hr. Friedrich Dettingen  
**Villa Lichtenstein.**  
Levy, Frl. Bingen  
Siebened, Frau Köln a. Rh.  
Hellenbarth, Frau mit Kinder Petersburg  
**Hoffonditor Lindenberger.**  
Schindler, Hr. Kfm. Achern  
**Schuhmacherm. Lutz.**  
Winter, Frau mit Frl. Tochter Adlingen b. Böblingen  
**Johann Mast.**  
Grosch, Hr. Ph. C., Weingutsbesitzer mit Frau Gem. Württemberg  
**Schreiner. Mayer.**  
Zinzer, Hr. Jakob F., Manufakturist New-York  
Overhoff, Hr. Gustav, Fabrikant m. Frau Gem. u. Kind New-York  
Seibel, Hr. Wilh. Kfm. New-York  
**Villa Mathilde.**  
Kronenberger, Frau Dr. med. Solingen  
Nary, Hr. Willi Bingen a. Rh.  
**Weichenwarter Moser.**  
Häupler, Hr. Bahnmeister Wasseralfingen  
**Villa Mon Repos.**  
Bosch, Frau Dr. Stuttgart  
Tscherning, Frau A. Stuttgart  
Eulan, Hr. Hermann, Kaufmann mit Frau Gem. Nördlingen, Oberh.  
Sabarth, Hr. Dr. Reichsgerichtsrat mit Frau Gem. Leipzig  
**Ww. Mundinger, Hauptstr. 141.**  
Busser, Hr. A. Speyer  
**Witwe Müller, König Karlstraße 69.**  
Cassin, Hr. J. B., Kaufmann Mannheim  
**Park-Villa.**  
Fürst, Hr. Bernh., Dr. med., Arzt mit Sohn Frankfurt a. M.  
Graue, Hr. S., Kaufmann mit Frau Gem. u. 2 Söhne Bremen  
**Villa Pauline.**  
Bellnagel, Frl. A. mit Begleitung Stuttgart  
Schähle, Frl. Röthenbach  
**Kaufmann Pfan.**  
Klaiber, Hr. Georg, Schultheiß Flein b. Heilbronn  
**Fr. Pfan Ww. Olgastr. 20.**  
Bauer, Hr. Wilhelm L., Kaufmann Leipzig  
**Karl Pfan, Sattlern.**  
Wagner, Hr. Julie Stuttgart  
**Karl Pfeiffer.**  
Rähle, Frau Oberlehrer m. Bgl. Frl. Niedinger Weingarten  
Göckler, Hr. Th. Raminsegermeister Karlsruhe  
Rosenbaum, Hr. Ludwig, Kaufmann Heidelberg  
**Wagnermstr. Pfeiffer.**  
Domma, Frau Basel  
Bock, Frau Kaufmanns Gattin Heilbronn  
**Ludwig Rath.**  
Roch, Frau Karoline Stuttgart  
**Fr. Rath, Ww., Hauptstr. 149.**  
Weil, Hr. J. mit Frau Gem. Emmendingen Baden  
**Fr. Rometsch, Baddiener.**  
Baumann, Frau Luise mit Sohn Stuttgart  
**Sattlernstr. Rometsch.**  
Bauer, Hr. B., Viehhändler Mannheim  
Bierlig, Hr. Otto, Privat. Kaufmann Leipzig  
**Villa Schmid.**  
Bed, Hr. Aug. Leop., Privatier mit Frau Gem. Karlsruhe  
Berg, Hr. Bernhard, Kfm. Worms a. Rh.  
Blum, Frl. Berta Worms a. Rh.  
Mütter, Hr. Arnold, Pfarrer Eifweiler (Pfalz)  
**Chr. Schmid, König Karlstr. 71.**  
Lang, Frau Pfarrer Bergabern (Pfalz)  
Lasnitzki, Hr. Fabrikant Langenbrücken (Baden)  
**Herm. Schmid, Metzgermstr.**  
Wild, Frau Babette Speyer  
**Schreinerstr. Schulmeister.**  
Neugebauer, Frau Anna mit Tochter Vieh (Brandenburg)  
**Anna Schwäble Ww.**  
Heimermann, Hr. A. Stationsvorstand Sussenheim (Pfalz)  
**Paul Schwarzmaier.**  
Rascher, Frau Josefina Kronenburg b. Straßburg  
**Ida Stockinger, Hauptstr. 104.**  
Ritter, Frau Oberamtman Nagold  
**Villa Sofie.**  
Dehler, Frau Berta Heilbronn  
Gäß, Hr. Metzgermeister Niederrad-Frankfurt  
**A. Toussaint, Holzh.**  
Kefler, Hr. Carl, Kantor mit Hr. Bruder Rothenditold  
Bogt, Hr. Fabrikant Ludwigshafen  
**G. Treiber, Bädermstr.**  
Wolf, Hr. Max, Kfm. Dudweiler  
**Korbmacher Treiber.**  
Kemmels, Hr. Josef, Gemeindepfleger Dornhald  
**Baddiener Hermann Treiber.**  
Krieg, Hr. Wilh., Malermstr. Gernsbach (Baden)  
**Villa Trippner.**  
Stern, Hr. Ludwig, Kaufmann mit Frau Gem. Kinder  
u. Bedienung Frankfurt a. M.  
**Villa Viktoria.**  
Leibholz, Frau Professor Berlin  
**Haus Waldheim.**  
Reiser, Hr. Johannes, Lehrer Charlottenburg  
**Mehgermstr. Walz.**  
Kroyl, Hr. Herm., Obergeometer Stuttgart